

# Klimaschutz als Menschenrecht

Die Beschwerde der KlimaSeniorinnen gegen die Schweiz vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte war ein Meilenstein. Oda U. Müller über das Engagement der KlimaSeniorinnen und die Handlungsspielräume der Sozialen Arbeit.

Text: Beatrice Walther, Mitglied der Redaktionsgruppe, AvenirSocial



## Oda U. Müller

Oda U. Müller ist Vorstandsmitglied des Vereins KlimaSeniorinnen und ehemalige Sozialarbeiterin.

**Die KlimaSeniorinnen feiern dieses Jahr ihr 10-Jahr-Jubiläum. Wie ist der Verein entstanden, und was hat Sie motiviert, sich zu engagieren?** Anlass für die Gründung des Vereins war das Klimaurteil einer Nichtregierungsorganisation in den Niederlanden im Jahr 2015. Sie hat erfolgreich gegen den Staat geklagt, dass dieser zu wenig für den Klimaschutz macht. Der Klimaexperte Georg Klingler von Greenpeace und die Umweltschützerinnen Ursula Brunner, die inzwischen leider verstorben ist, Cordelia Bähr und Martin Looser prüften daraufhin die Möglichkeit einer solchen Beschwerde in der Schweiz. Sie leisteten wichtige Vorarbeit für unsere Vereinsgründung. In der Schweiz kann eine Beschwerde nämlich nur eingereicht werden, wenn die klagende Person persönlich betroffen ist. Daher kamen sehr bald Seniorinnen ins Spiel, die von der Klimaerwärmung und den zunehmenden Hitzewellen besonders gefährdet sind. Über ein Forum fand ein gutes Dutzend ältere Frauen zu-

sammen, die eine solche Klage umsetzen wollten. Ich habe in der Zeitung von der geplanten Vereinsgründung erfahren und an der Gründungsversammlung vom August 2016 teilgenommen. Ich hatte ein schlechtes Gewissen und war voller Tatendrang. Nun habe ich eine Möglichkeit gefunden, um mich für den Klimaschutz einzusetzen.

**Das Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) gegen die Schweiz ist wegweisend. Wie ist es zur Beschwerde gekommen?** Bereits bei der ersten Verenssitzung wurde beschlossen, eine Klage gegen die Schweiz einzureichen. Federführend dabei war und ist bis heute unsere Juristin Cordelia Bähr, die von Martin Looser und Raphaël Mahaim im Rechtsteam unterstützt wird. Greenpeace mit Georg Klingler garantiert uns zudem das nötige Know-how und die Finanzen. Im Herbst 2016 hinterlegten wir unsere Beschwerde beim zuständigen Bundesdepartement UVEK. Rund ein halbes Jahr später erhielten wir den Ablehnungsbescheid, weshalb wir unsere Beschwerde an das Bundesverwaltungsgericht weiterzogen. Doch auch hier erhielten wir ein abweisendes Urteil. Im Januar 2019 übergaben wir unsere Beschwerde dem Bundesgericht in Lausanne, die auch dort ein Jahr später zurückgewiesen wurde. Unter anderem mit der Begründung, dass noch genügend Zeit bleibe, um Schutzmassnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen. Durch diese Niederlagen war es uns erst recht wichtig, unser Anliegen weiterzuziehen. Im Dezember 2020 reichten wir die Klimaklage beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg ein. Gut drei Jahre später, am 9. April 2024, kam es zur historischen Urteilsverkündung. Die Schweiz verletzt die Menschenrechte von älteren Frauen, da sie zu wenig gegen die fortschreitende Klimaerwärmung unternimmt. Sekundenschnell verbreitete sich das Urteil um die ganze Welt und ist für uns bis heute ein riesiger Erfolg. Klimaschutz gilt seither als Menschenrecht.

## Über die KlimaSeniorinnen

Der Verein KlimaSeniorinnen wurde im August 2016 gegründet und engagiert sich in der ganzen Schweiz aktiv für den Klimaschutz. Er fordert den Staat dazu auf, seine Schutzpflicht gegenüber älteren Frauen und anderen vulnerablen Bevölkerungsgruppen wahrzunehmen. Dazu reichten die KlimaSeniorinnen eine Beschwerde gegen die Schweiz ein. Da ihnen in der Schweiz kein rechtliches Gehör gewährt wurde, zogen die KlimaSeniorinnen 2020 vor den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) in Strassburg und erhielten 2024 recht. Die Schweiz verletzt das Recht auf Klimaschutz.

— [klimaseniorinnen.ch](http://klimaseniorinnen.ch)

**Was ist inzwischen passiert?** Seit dem Urteil sind bald zwei Jahre vergangen. Dennoch hat die Schweizer Regierung bislang keine konkreten Schritte unternommen. Stattdessen entschieden der National- und der Ständerat, nicht auf das Urteil einzugehen. Die Schweiz stellte sich auf den Standpunkt, dass sie bereits genug gegen den Klimawandel unternahme und das Urteil hinfällig sei. Im Herbst 2025 musste die Schweiz erneut die Umsetzung des Urteils darlegen. Das Ministerkomitee des



Ein riesiger Erfolg: Oda U. Müller freut sich mit den KlimaSeniorinnen nach der historischen Urteilsverkündung 2024.

EGMR, das die Umsetzung überwacht, gab der Schweiz teilweise recht und forderte die Schaffung einer neutralen Stelle zur Überwachung des CO<sub>2</sub>-Budgets im globalen Kontext. Allerdings hat die Schweiz bis heute kein solches Budget festgelegt. Es droht, dass der Umsetzungsprozess in einem jahrelangen Berichtwechsel mündet. Dennoch hatte das Urteil weltweit erhebliche Wirkung und wird von vielen Jurist\*innen als Argumentationsgrundlage genutzt.

**Welche gesellschaftliche Bedeutung hat das Urteil?** Vielen Menschen gibt das Urteil Hoffnung und Kraft, sich weiter für den Klimaschutz einzusetzen. Infolge der Coronapandemie und der steigenden Lebenshaltungskosten ist die Klimabewegung

«Vielen Menschen gibt das Urteil Hoffnung und Kraft, sich weiter für den Klimaschutz einzusetzen.»

zuletzt abgeflacht. Auch politisch ist es zu einem erheblichen Backlash gegen den Klimaschutz gekommen, und dies leider weltweit. Viele Menschen scheinen erst durch die vermehrten Schäden aufgrund des Klimawandels zu erkennen, dass effektive Schutzmassnahmen notwendig sind. Dennoch bleiben wir zuversichtlich, dass das Pendel wieder zurückschlagen und die Bedeutung des Klimaschutzes wieder stärker erkannt wird. Das Recht auf eine saubere und gesunde Umwelt ist für alle Menschen essenziell. Wir KlimaSeniorinnen setzen uns dafür ein, dieses Recht auch für die kommenden Generationen zu sichern.

**Inwiefern kann die Soziale Arbeit aktiv zur ökologischen Transformation beitragen?** Der Klimawandel ist ein komplexes und emotional stark belastendes Thema, das bei vielen

Personen Ängste auslöst. Umso wichtiger ist es, ein Bewusstsein dafür zu schaffen und die Menschen zu ermutigen, aktiv zu werden, sei es, sich einer Gruppe anzuschliessen oder an einer Klimademonstration teilzunehmen. Das Handeln an und für sich gibt Hoffnung, die für mich in Zeiten zunehmender Klimaleugnung besonders wichtig ist. Ich versuche, mich auf das Positive und die unterschiedlichen Handlungsmöglichkeiten zu konzentrieren, um zuversichtlich zu bleiben. Fachpersonen der Sozialen Arbeit können hier eine wichtige Rolle einnehmen, indem sie Adressat\*innen in ihrem Umgang mit klimapolitischen Herausforderungen begleiten und sie dabei stärken.

**Was möchten Sie Fachpersonen der Sozialen Arbeit mitgeben?** Der Satz von der deutschen Politökonomin und Nachhaltigkeitsforscherin Maja Göpel «Wir schaffen jeden Tag etwas Zukunft mit den Dingen, die wir tun» wurde zu meinem Credo. Lassen Sie sich nicht entmutigen, wenn Sie auf Widerstand oder negative Reaktionen stossen. Sie können etwas verändern, auch wenn Sie es derzeit nicht glauben. •

#### Literatur

Als die Schweiz ins Schwitzen kam. Die KlimaSeniorinnen (2025). Brigitte Hürlimann, Cordelia Bähr und Elisabeth Stern. Limmat Verlag.

Le Long Combat des Aînés pour le Climat (2025). Sevan Pearson. Savoir Suisse.

#### Film

TROP CHAUD: KlimaSeniorinnen vs. Switzerland; ab 2026 kostenlos unter folgender Adresse abrufbar: trop-chaud.ch